

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einpa-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 68.

Winnenden, Donnerstag den 13. Juni

1889.

Unter dem Rindviehbestand des Weingärtners **Gottlieb Haag** in **Winnenden** ist die

Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, am 7. Juni 1889.

R. Oberamt: Thym.

Winnenden.

Wasserzins-Einschätzung.

Nachdem die Wasserzins-Einschätzung für das Jahr 1. April 1889/90 nunmehr vollzogen ist, liegt das Einschätzungs-Protokoll 8 Tage lang, nämlich vom **13. Juni 1889** auf dem Rathhaus zur Einsichtnahme auf und sind etwaige Beschwerden gegen den Ansat binnen dieser Frist beim Gemeinderat anzubringen.

Den 11. Juni 1889.

Die Wasserzins-Commission.

Schwaikheim.

Am **6. ds. Mts.** ist auf der Straße von hier nach Winnenden, hiesiger Markung, eine

Suppe

gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen näheren abgegebenen Nachweis und Ersatz der entstandenen Kosten auf dem Rathause hier abholen.

Den 7. Juni 1889.

Schultheißenamt:

Schmid.

Waiblingen.

Landwirtschaftliches Hauptfest in Cannstatt.

Nachdem in der Nummer 22 des „Wochenblatts für die Landwirtschaft“ eine Bekanntmachung in Betreff der diesjährigen Feier des landwirtschaftl. Hauptfestes in Cannstatt erfolgt ist, machen wir auf Folgendes aufmerksam. Angesichts der besonderen Bedeutung, die das diesjährige landwirtschaftliche Hauptfest infolge des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs erhält, ist es besonders wünschenswert, daß eine zahlreiche Beteiligung an der Preisbewerbung mit **ausgezeichneten** Tieren, insbesondere Pferden und Rindvieh, und eine qualitativ und quantitativ hervorragende Beschickung der Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten stattfindet, damit die vorzuführenden Tiere und die ausgestellten Gegenstände eine würdige Repräsentation der württembergischen Tierzucht und der betreffenden inländischen Fabrikationszweige abgeben und auch in dieser Beziehung der besondere Charakter des diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfestes zu Tage tritt. Das **ausführliche Programm** wird allerdings erst später, gegen Ende des nächsten Monats, veröffentlicht werden können. Es wird sich aber doch empfehlen, daß diejenigen Tierbesitzer und Fabrikanten landw. Geräte und Maschinen, welche etwas **Hervorragendes** auszustellen beabsichtigen, bei Zeiten ihre Vorbereitungen treffen, weshalb wir schon jetzt dazu auffordern.

Die Herren Ortsvorsteher aber ersuchen wir, die im Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1884, Seite 280 ff. und von 1885 S. 53 ff. veröffentlichten Grundbestimmungen für die Verteilung von Staatsprämien zur Kenntnis der ausstellungslustigen Tierbesitzer zu bringen.

Den 8. Juni 1889.

Landw. Bezirksverein:

Der Vorstand: Thym. Der Sekretär: Gehl.

Winnenden.

Der während den Beschälperioden 1889/90 und 1891 auf der hiesigen Station erzeugte

Dünger

wird am **Donnerstag den 13. Juni**, mittags 1 Uhr im Gasthof zur **Krone** hier verkauft.

A. Beschälaufsichtsamt.

Winnenden.

Eine große Partie

feinster Zize zu Kleidern

ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

G. Langbein.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Gottlieb Sprösser**, Fuhrmanns Witwe hier wird die vorhandene Fahrnis und zwar:

Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrat und ca. $\frac{1}{2}$ Eimer Aost



am nächsten

Donnerstag den 13. ds. Mts.,
von morgens 8 Uhr an

im Hause des Hrn. Bäckers Friedrich im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1889.

Hgl. Amtsnotariat:

Hj. Stroh.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der **Friedrich Diener**, Weingärtners Ehefrau hier bringen folgende Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an $\frac{6}{10}$ an einer 2barnigen Scheuer in der Kelterergasse.

Anschlag . . . 800 M.



Alder Zelt Obenhinaus:

7 a 56 qm im Wörzich oder unter dem langen Gewand,

Anschlag . . . 250 M.

20 a 23 qm in Kirchhofäckern, Anschlag . . . 1200 M.

Alder Zelt Untenhinaus:

10 a 78 qm auf der Schray mit Dinkel angeblümt,

Anschlag . . . 500 M.

Willkürlich gebaut:

4 a 30 qm Baumacker und Debe im oberen Schenkenberg,

Anschlag . . . 100 M.

Wiesen:

9 a 08 qm in Seewiesen, Anschlag . . . 400 M.

am nächsten

Donnerstag den 13. ds. Mts.,

abends 8 Uhr

in der Wirtschaft des Metzger Reber hier zum Ankauf. Liebhaber sind eingeladen.

Notariatsassistent: Stroh.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneidern, Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorrätig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** jeden **Sonntag, Montag u. Dienstag**. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in **Stuttgart**, Alleenstraße 11.

Höfen.
Für Bauherrn!
 Von heute an können im Steinbruch in Höfen wieder gesunde rote und weiße Werksteine in Quater, Tritt, Leg- und Stellplatten, gespitzten u. rauhen Mauersteinen abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilen: **Fr. Haug und Fr. Luderer.** Abfuhr gut.

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Linie Nord-Amerika.
 Abfahrt jede Woche nach **NEWYORK.**
Linie Süd-Amerika.
 Abfahrt jeden Monat nach Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten: **Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart,** sowie deren Agent: **Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Kaiser's Husten-Heil-Brust-Caramellen

ist das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.** Per Paket 25 Pfg. zu haben bei **Robert Hahn, Kaufmann in Winnenden.**

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.



Heute **Donnerstag den 13. ds.,** abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Hahn z. Löwen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der **Ausschuf.**

Winnenden.

E. Hafner Witwe hat verkauft

15 a 25 qm Baumgut in der Seehalde

mit 22 tragbaren und mehreren jungen Bäumen, und bringt dasselbe **Samstag den 15. Juni,** nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit **Schnell- und Post-Dampfschiffen** zu den **billigsten Preisen** bei dem konzeffionierten Generalagenten

Albert Starker in Stuttgart, Olgastrasse 31

oder dessen Agenten:

Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

Von Hertmannweiler bis auf den Bahnhof Winnenden ging ein Paar

Manschetten

samt vergoldeten Manschettenknöpfen mit dem Zeichen „L. M.“

verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Winnenden.

Das Heugras

von seinem Baumgut im Kesselrain verkauft

G. Langbein.

Winnenden.

Der Grasertrag

von dem Baumgut der **J. Gypingers** Witwe im vordern Stöckel, ca. 6 Viertel, wird am **Donnerstag den 13. Juni,** abends 6 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Flaschen- und Most-Verkauf.

300 Stück

Champagnerflaschen, 20 Stück



C. A. Müller.

Winnenden.

16 2jährige

Centen

verkauft **Herm. Gilt.**

Ein Mostknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Haustrunk!

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk bereiten will, der lassesich für nur **M. 3. 25.** franco die nöthigen Substanzen

Die Substanzen reichen vollständig zu 150 Lit. u. würt. Kimer od. 1 bad. Ohm aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnis. jeden Empfänger durchaus befriedigt von Apotheker Hartmann, Stockhorn (Schweiz) & Hommichofen (Bad.) kommen.

Zugnisse liegen in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:
 Winnenden: **Apoth. Schmid,**
 Stetten i./N.: **Krauß,**
 Schorndorf: **H. Moser** am Bahnhof.

Winnenden.

Dienstmädchen

wird für Haus- und Feldgeschäft bis **Jalobi** gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält **frko. per Post zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der **G. Huf'schen Buchdruckerei.**

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt **G. Huf, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

*+ Winnenden, 12. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange. Die herrliche Witterung beschleunigt diesen Teil des Erntegeschäftes in überaus großem Maße. Man sieht nur heitere, wenn auch schweißgebräunte Gesichter über den allenthalben massenhaften Ertrag, den die Acker und Wiesen heuer abwerfen. Außerordentlich günstig wirkt dieses Wetter auch auf die Entwicklung der großen und reichlich vorhandenen Trauben, welche mit nächstem zur Blüte kommen dürften, von welcher wir hoffen, daß sie einen günstigen Verlauf nehmen möchte. Auch der Stand der Saatzfelder und der Kartoffel ist in unserem Bezirke ein sehr befriedigender und ist man nur erstaunt, welches kräftiges Wachstum sich bei allen Gewächsen in kurzer Zeit an den Tag legte. Die anfangs der Blütezeit vielversprechenden Obstausfichten haben sich leider durch verschiedene Einflüsse sehr vermindert und wird es mit Ausnahme der der Stadt nächstgelegenen Baumgüter nur wenig geben. — In **Reinheppach** geriet am Pfingstfestabend das einzige Söhnchen seiner Eltern, als es einen Augenblick ohne Aufsicht war, in ein Gullloch und ertrank. Der Jammer der Eltern ist ein großer und wird denselben auch allgemeine Teilnahme entgegengebracht. Dieser Fall mahnt wieder zur Vorsicht mit Kindern.

Stuttgart, 5. Juni. (Kammer der Abgeordneten.) In ihrer heutigen Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten die Vorlage, betreffend die Befoldungsaufbesserung der Lehrer, erledigt. Ergiebt waren für 1889/90 335,000 M. und für 1890/91 350,000 M., die hauptsächlich zur Erhöhung der Alterszulagen, welche schon vom 35. statt

erst vom 40. Jahre an gewährt werden sollen, ferner für Zulagen an die Lehrerinnen und Erhöhung der Pensionen bestimmt sind. Im ganzen entspricht die beantragte Summe einer 7prozentigen Aufbesserung. Die sämtlichen Redner des heutigen Tages traten für die Vorlage ein und erklärten zum Teil ihre Geneigtheit, noch darüber hinauszugehen; insbesondere wurde ein im Laufe der Debatte eingebrachter Antrag Uhl, schon vom 30sten Jahre an eine Alterszulage von 50 M. zu gewähren, von verschiedenen Seiten empfohlen. Prälat v. Merz führte aus, daß er in seiner amtlichen Eigenschaft stets das Interesse des Lehrerstandes im Auge gehabt habe und wolle er auch jetzt einige Worte für denselben einlegen. Redner läßt sich eingehend darüber aus, daß die Genügsamkeit auch nicht mehr in dem Maße in den Schulhäusern vorhanden ist als noch vor 16 Jahren. Auch die Schulmeister in den fernsten Dörfern wollen mehr mitmachen. Die Bedürfnisse sind allgemein gewachsen. Leider machen gewisse Anführer, gewisse Organe sich zur Aufgabe, die Unzufriedenheit immer mehr zu schüren. Durch dieses immerwährende Schüren in dem Verein habe sich unseres Lehrerstandes eine gewisse Nervosität bemächtigt, ein krankhaftes Schmerzgefühl, eine Unzufriedenheit mit ihrem Lose. Die Ansprüche der jungen Lehrer seien oft ganz maßlos, sie gefallen sich in einer gewissen Selbstherrlichkeit und Anmaßung. In dieses Feuer müsse etwas Wasser hineingegossen werden. Abgesehen von diesen Auswüchsen muß Redner aber doch den würt. Lehrern, welche 325,000 Kinder zu erziehen haben, ein gutes Zeugnis ausstellen und weist auf die vorzüglichen Leistungen des Lehrerstandes hin trotz der Schulaufsicht. Ob sie nicht

noch mehr leisten würden, wenn sie dieser Aufsicht ledig wären, das wisse er nicht. (Heiterkeit). Jeder Stand hat seinen Frieden, jeder Stand hat seine Last, aber 3 Stunden Unterricht zu erteilen in einer vollgepfropften Schulstube, das sei keine Kleinigkeit. Ueber das Vereinswesen der Lehrer macht Redner einige ironische Bemerkungen. Sie schaden sich mit solchen Redensarten, wie: „Dem Lehrerstand steht der Hunger aus den Augen heraus.“ Manche Stellen sind auch, wie der Volksmund sagt „hehlinge gut.“ (Heiterkeit). Redner spricht schließlich seinen Dank aus für die Vorlage, welche eine Besserung der wirklichen Bedrängnisse herbeiführe. Bezüglich der Alterszulage hätte Redner gewünscht, wenn man statt 90 M. 100 M. zu Grund gelegt hätte, und außerdem legt er im Sinne der Petition ein Wort ein für diejenigen Lehrer, welche unter 1100 M. Gehalt haben und plaidiert eine Alterszulage von 50 M. für die Lehrer mit 30--35 Jahren. Schließlich meint Redner, daß es noch genügend Lehrer gebe, welche noch nicht die Sterne vom Himmel heruntergeschlagen wollen. Sie sollten mit dem in der Vorlage Gebotenen zufrieden sein, nicht ihren Blick ausschließlich auf das Irdische richten, sondern auf den verheißenen Gotteslohn rechnen. (Lebhafter Beifall.) Bei der Abstimmung wurde die Vorlage, sowie der Antrag Uhl angenommen. Die Petitionen der evangelischen und katholischen Schullehrer um weitere Besserung ihrer Lage (insbesondere Aufbesserung der Gehalte unter 1100 M.) werden der Regierung zur Erwägung mitgeteilt.

— 6. Juni. Die Kammer erledigte heute den Etat der Posten und Telegraphen, wobei Se. Excellenz der Herr Präsident des Staatsministeriums Dr. Frhr.

v. Mittnacht Mitteilungen über den vorläufigen Rechnungsabschluss des Jahres 1888/89 machte. Es geht daraus hervor, daß die Einnahmen von 1888/89 8 208 900 *M.* betragen (gegen den Etat \times 499 000 *M.*), die Ausgaben 6 513 800 *M.* (+ 235 000 *M.* gegen den Etat), somit die Baarablieferung 1 695 098 *M.* Es ist dies der günstigste Abschluß seit dem Jahre 1881/82, in welchem Jahr die Telegraphenverwaltung mit der Postverwaltung vereinigt und der Posttarif teilweise neu festgesetzt wurde. Durch die beschlossene Besoldungsaufbesserung reduziert sich übrigens die im Etat pro 1889/91 vorgesehene Reineinnahme um je 319 805 *M.*, beträgt somit für 1889/90 1 385 000 *M.* Die einzelnen Titel der Kapitel 119/120 des Post- und Telegraphen-Stats werden angenommen. Der Herr Minister machte sodann noch die Mitteilung, daß die Anlage einer unterirdischen Telegraphenleitung bis zur badischen Grenze beabsichtigt sei, die Mittel sollen der Postverwaltung entnommen werden, eine besondere Nachrigenz wird hierüber an das hohe Haus gelangen. — Bantleon findet die Telephon-Gebühren zu hoch, namentlich für den Verkehr innerhalb Württembergs. Baur wünscht Herabsetzung des Paketportos und der Nachnahmegebühren innerhalb des Landes. Der Herr Staatsminister Frhr. v. Mittnacht entgegnete, daß nach der bestehenden Telegraphen-Ordnung die Entfernungen keine Rolle spielen. Die von dem Abg. Bantleon gewünschte Einführung eines sonst in Deutschland nicht bestehenden Nachbarschaftsverkehrstarifs für Telephone würde Folgen haben, die nicht zu übersehen seien. Der Wunsch des Hrn. Abg. Baur werde der Verwaltung zu weiteren Erwägungen Anlaß geben. Die Telegraphie und Telephonie sei in Württemberg niemals nach fiskalischen Rücksichten betrieben worden, die Verwaltung komme dabei nicht auf ihre Kosten. Im Verlauf der Sitzung regte Gröber eine weitere Einschränkung des Sonntagsdienstes der Postangestellten an. Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht sagte eine Erwägung der Frage innerhalb der Generaldirektion zu. Weiter gab der Herr Minister Mitteilungen über die Ausdehnung des Landpostdienstes. Spieß, Ege, Rath wünschten Einführung von Sonntagsgängen der Landpostboten. Der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht erwiderte, daß im allgemeinen an der Sonntagsruhe der Landpostboten aus humanen und religiösen Gründen festzuhalten sei, und daß nur ausnahmsweise auf Anregung der betreffenden Bevölkerung Sonntagsgänge eingeführt werden, übrigens unter Ausschluß der Paketbeförderung. Es gebe noch dringendere Aufgaben des Landpostdienstes, welche der Befriedigung harren, z. B. die Ausrüstung von weiteren Landpostboten mit Fuhrwerken, die Einrichtung von weiteren Posthilfsstellen auch in den Unterwegsorten der fahrenden und fußgehenden Landpostboten zc. Jedensfalls würden Sonntagsgänge der Postboten nur auf Wunsch und im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeinden eingeführt. — Ferner gab der Herr Ministerpräsident Mitteilungen über die Entwicklung der Telephon-Anstalten. Zu einer Ermäßigung der Gebühren sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Es werden sich in nächster Zeit größere Ausgaben ergeben, so in Stuttgart für Legung unterirdischer Kabel, für Herstellung eines besonderen Telephonnetzes zwischen Stuttgart und Ulm zc. Nach Durchberatung des Postetats ging das Haus über zur Beratung des Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz.

Stuttgart, 9. Juni. In Bestätigung unserer früheren Mitteilung, daß zu der am Dienstag den 25. ds. Mis., vormittags 8 Uhr auf dem Cannstatter Wasen stattfindenden großen Militärparade auch Truppen auswärtiger Garnisonen kommandiert werden, können wir heute noch hinzufügen, daß das Infanterieregiment „Kaiser Wilhelm König von Preußen“ (2. württ.) Nr. 120 in Weingarten vollständig, das Grenadierregiment „König Karl“ (5. württ.) Nr. 123 in Ulm durch zwei Bataillone, das 6. Infanterieregiment Nr. 124 in Ulm und das 8. Infanterieregiment Nr. 126 in Straßburg durch je ein Bataillon bei der Parade vertreten sein werden. Da auch die Ludwigsburger Besatzung Befehl hat, zur Königsparade in Cannstatt anzutreten, so sind so ziemlich alle Regimenter des 13. (Königl. württ.) Armeekorps an jenem Tage versammelt, und werden ohne Zweifel vor König und Kaiser ein glänzendes Zeugnis von ihrer Tüchtigkeit ablegen. Der Kaiser

selbst gedenkt sein Regiment von Weingarten beim Parademarsch vorzuführen, und wir können daraus schließen, daß die Revue an Genauigkeit und Schneidigkeit nichts übrig lassen und sich zu einer großartigen militärischen Schaustellung für halb Württemberg gestalten wird.

Stuttgart, 7. Juni. Gestern früh gegen 11 Uhr stürzte von dem Neubau des neuen Vereinsgasthauses Ecke der Christof- und Gerberstraße Maurer Friedrich Walter von Obweil von einem Gerüst in der Höhe des ersten Stockes 5 Meter hoch herab und war sofort eine Leiche.

Stuttgart, 10. Juni. Seit einiger Zeit treibt hier eine Diebesbande ihr Wesen, ohne daß es bis jetzt der Polizei gelingen wollte, derselben habhaft zu werden. Die Läden in der Friedrichstraße sind von ihr in den letzten Tagen einigemal heimgejagt worden. Im Weinhardtischen Geschäft konnten die Diebe nur der Ladentasse mit einigen 30 *M.* sich bemächtigen. Als in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein Gefelle des Metzgers Frech heimkehrte, bemerkte er in dem im gleichen Hause befindlichen Perlenschen Tuchgeschäft Licht und gleich darauf trat ein fremder Mann mit einem Licht in der Hand durch die Hintertür des Ladens in den Hof hinaus auf den Metzgergesellen zu, den er wahrscheinlich für einen wachstehenden Komplizen hielt. Der Metzger packte sogleich den Dieb, worauf dieser ein Messer zog und, als der erstere zurückwich, die Gelegenheit wahrnahm, durch den Hausgang zu entkommen. — Die Beiträge von 57 Amtskörperschaften zur Kaiser-Wilhelm-Stiftung betrugen im letzten Jahre 7615 *M.*, das allgemeine Kirchenopfer 10 049 *M.* Bis zum Schluß des vorigen Jahres hat die Stiftung 1 000 000 *M.* an Invaliden oder deren Hinterbliebene verabreicht. — Im vergangenen Jahre hat das Reichsgericht ein Urteil gefällt, wonach es die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Erben für die Steuerbefraudationen eines Erblassers von der Hand gewiesen hat. Die Regierung hat diesem Zustande durch die Einbringung eines Gesetzentwurfs ein Ende gemacht, welcher ausspricht, daß die Erben, welche bis 6 Monate nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher unrichtig fatiert hatte, davon Anzeige machen, nur das Dreifache des von dem Erblasser nicht entrichteten Steuerbetrags zu entrichten haben. Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so ist von den Erben der 10fache Betrag der nicht entrichteten Steuerbeträge zu entrichten. Der Gesetzentwurf enthält auch einen Artikel, welcher ausspricht, daß den auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsgesellschaften für ihre Aktinzinsen in dem Verhältnisse Steuerfreiheit gewährt werden kann, als unter der Gesamtversicherungssumme Versicherungsbeiträge solcher Personen begriffen sind, welche außerhalb Württembergs wohnen.

Stuttgart, 11. Juni. Ueber einen frechen Diebstahl, welchen wir zur Warnung für das reisende Publikum mitteilen, schreibt die „Schwarzw. Kreis-Zeitung“: Als Frau Direktor W. vor einigen Tagen mit dem Abendzug von Stuttgart sich hierher begab, stieg in Stuttgart eine Frauensperson in den gleichen Wagen ein und ließ sich in der Nähe der ersten Dame nieder. In Eßlingen stieg das Frauenzimmer aus, nahm aber statt ihres Handkörbchens das von Frau W. mit. Letztere bemerkte diese Verwechslung erst hier beim Aussteigen, und daß mit ihrem Körbchen eine sich darin befindliche Rolle in Gold, im Wert von 500 *M.* fort war, dafür war ihr ein ähnliches Körbchen jener Person mit einigen Schlüsseln und Papieren geblieben, die immerhin als Anhaltspunkt für die Entdeckung der absichtlichen oder unabsichtlichen Thäterin führen konnten. Eine sofort von hier nach Eßlingen abgelassene Depesche und dadurch veranlaßte Nachforschungen der dortigen Landjäger, sowie die persönliche Dazwischenkunft der bestohlenen Dame am anderen Tage waren bald vom erwünschten Erfolg begleitet. Ja das Auge des Gesetzes hatte schon beim Aussteigen des Frauenzimmers am Abend zuvor bemerkt, wie dasselbe sich am Bahnhofe in die Wäsche drückte und nach dem Inhalt des Körbchens sah, wohl um sich zu überzeugen, welchen Tausch sie gemacht hatte. Man fand die Diebin in Begleitung einer „Freundin“ und noch den größten Teil des hohen Betrages bei ihr vor. Zwei 10-Markstücke waren allerdings schon zur Befriedigung leiblicher Bedürfnisse in zwei Wirtschaften gewechselt worden. Das weitere wird sich vor Gericht abspielen.

Stuttgart, 11. Juni. Professor Falb hat mit seinen Wetter-Prophezeiungen wieder einmal Recht gehabt. Falb hatte den 29. Mai als einen kritischen

Tag dritter Ordnung bezeichnet und man muß zugeben daß dieser Tag von einer großen Anzahl ungewöhnlicher Naturscheinungen begleitet war. In Frankreich ist ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden, auch sind die Provinzen Languedoc und Champagne durch Wollenbrüche und plötzliche Ueberschwemmungen arg mitgenommen worden. Die genannten Natur-Erscheinungen sind indes nur harmlos zu nennen gegen das Unglück in Pennsylvania, dem ca. 10,000 Menschen zum Opfer gefallen. — Für den Monat Juni hat Prof. Falb wieder zwei kritische Tage prophezeit und zwar: den 13. Juni als einen solchen 2. Ordnung und den 28. Juni als einen solchen 3. Ordnung, verbunden mit einer Finsternis.

Eßlingen, 10. Juni. In dem benachbarten Krummenacker baute vor einigen Jahren ein Weingärtner einen Anbau an sein schon älteres Wohnhaus, ohne die Schäden an letzterem gründlich auszubessern. Gestern stürzte das alte Gebäude ein und riß den neuen Anbau mit. Verunglückt ist dabei niemand.

Schwäb. Gmünd, 9. Juni. Eine raffinierte Schwindlerin ist dieser Tage in Urbach, OA. Schorn-dorf, zur Gast gebracht worden. Dieselbe kam vor ca. 3 Wochen in Gmünd an und erhielt durch Vermittlung eines Reallehrers, dem sie sich als Stadtpfleger Hochs Witwe aus Tettmang vorstellte, bei Verwandten desselben Nachtquartier. Andern Tags besuchte sie den Wallfahrtsort Salvator und die zum Mutterhaus der barmherzigen Schwestern gehörige Lourdkapelle auf St. Bernhard; weil ihr die Pension zu St. Bernhard gar zu gut gefiel, nahm sie dort längeren Aufenthalt erster Klasse, stellte dem Mutterhaus eine größere Stiftung in Aussicht und ließ sich von der Verwaltung eine in Händen habende Obligation von 200 *M.* in bar umsetzen, bestellte sich Kleider und für 9 *M.* Blumenbouquets für die Kirche im Mutterhaus, auch machte sie sonst noch kleine Anlehen. Durch Zufall erhielt sie von einem Knaben, dem sie Unterstützung zu seinen Studien zusicherte, die Nachricht, daß von der Polizeibehörde nach einer Frau gefahndet werde; insolge dessen schützte sie beim Abendessen Unwohlsein vor und wollte andern Tags spät geweckt werden, verduftete aber noch am gleichen Abend, wurde jedoch noch rechtzeitig in Urbach aufgegriffen. Weil die Obligation gestohlen war, hat das Mutterhaus allein einen Verlust von 304 *M.* zu beklagen. — Heute nachmittags ging ein schweres Gewitter über Heubach, Rosenstein und Lauterburg nieder; in letzterem Ort ist der Pfingstsonntag ein Tag des Schreckens geworden, indem der Blitz in das Haus der Witwe Hägele einschlug und zündete. Touristen, welche den Ort passierten und nach dem Blitzstrahl und gewaltigen Donnerschlag sich umwandten, gewahrten, daß ein Haus in hellen Flammen stand. Verbrannt ist eine Kuh und zwei kleine Schweine, schwer verletzt wurde der Bärstebinder Joh. Demmer, welcher eine Kuh retten wollte, er hatte sich derart verbrannt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die sämtliche Fahrnis und Baugerätschaften, sowie 200 *M.* bar Geld sind zum Opfer gefallen. Die Abgebrannte ist mit 8000 *M.* versichert.

Reichenberg, 7. Juni. Gestern früh um halb 5 Uhr ist der Bahnwärter Georg Jakob Geise von Zell beim Begehen der Bahnlinie wahrscheinlich durch Ausgleiten über die Eisenbahnbrücke beim Ort Michelbach hinuntergefallen und hat sich hierbei so schwere innerliche Verletzungen zugezogen, daß er an denselben im Laufe des Nachmittags gestorben ist.

Heilbronn, 11. Juni. Am Pfingstmontag drohte in unserem Nachbarort Bödingen durch den sündflutartigen Regen eines niedergegangenen Gewitters ein Unglück. Von den Höhen herab kamen solche Wassermengen, daß der Platz vor dem Ort total überschwemmt und die von dem Wetter überraschten Kinder sich auf das Karussell flüchten mußten, wo sie noch bis über die Brust im Wasser stunden. Die Einwohnerschaft wurde durch die Feuerglocke zu Hilfe gerufen, um die in höchster Lebensgefahr befindlichen Kleinen zu retten, was auch glücklich bewerkstelligt werden konnte.

Heilbronn, 11. Juni. Die Frau des Flaschner Joseph Wächter ersucht uns mitzuteilen, daß ihr Mann nicht, wie es allgemein hieß und in einer Korrespondenz vom 7. Juni mitgeteilt wurde, entwichen sei, sondern ihm Einverständnis mit ihr und der Familie auswärts seinen Lebensunterhalt suche, den er hier nicht mehr finden konnte.

Dehringen, 7. Juni. In dem benachbarten Orte Büttelbronn schoß sich gestern Abend ein hoffnungsvoller junger Bauer mittels eines kurz vorher gekauften Revolvers eine Kugel in den Kopf; an seinem Auskommen wird gezweifelt.

Gekränktes Ehrgefühl scheint der Grund dieses verhängnisvollen Schritts gewesen zu sein.

Vietigheim, 7. Juni. In der Nacht vom 5. auf den 6. entflohen dem Arbeitshause zu Baihingen zwei Eingewiesene. Dieselben hatten die Freiheit, gestern in aller Frühe einen hiesigen Herrn aus dem Schlafe zu wecken, um von diesem sich andere Kleider, die sie gegen ihren Sträflingsanzug vertauschen wollten, zu erbitten. Selbstverständlich machte der Betreffende sogleich Anzeige; nach demselben wird eifrig gefahndet.

Craißheim, 10. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr hatten wir ein sehr schweres Gewitter, wobei der Blitz in das Haus des Schreiners Dürring einschlug, ohne jedoch zu zünden. Das Kamin wurde derart zerstört, daß es abgetragen werden mußte, auch sind fast alle Fenster zersprungen; an Wand und Decke wurde Verputz und Tapeten losgerissen. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Lauterburg, N. Aalen, 10. Juni. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in ein Bauernhaus und zündete. Der Hauseigentümer, welcher mit Abbinden des Viehes beschäftigt war, wurde vom Blitzstrahl getötet. Das Haus brannte bis auf den Grund ab.

Rottweil, 7. Juni. Dem Berichte über die Explosion in der hiesigen Pulverfabrik ist nachzutragen, daß gestern nachmittag auch der 48 Jahre alte Paul Bihl von Billingenborn seinen Verletzungen erlegen ist. Der dritte der Verletzten, Fabrik-aufsicher W. Weber dürfte mit dem Leben davonkommen. Als Ursache der Explosion wird angenommen, daß die beiden Arbeiter die Maschine eine Zeitlang leer laufen ließen.

Ulm, 7. Juni. Der 44 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Jakob Staus von Dürmentingen, N. Niedlingen, welcher am hiesigen Bahnhofsbau beschäftigt war, glitt heute nachmittag auf einem Kieshaufen, der neben einer von ihm benützten Kollbahn lag, aus und brachte seinen rechten Fuß unter den Kollwagen. In das Hospital verbracht, mußte dem Bedauernswerthen dort das rechte Bein unterhalb des Knies amputiert werden.

Ulm, 7. Juni. Gestern abend entsprang auf der Fahrt zwischen Geislingen und Amstetten aus einem Eisenbahnwagen ein äußerst gefährlicher Verbrecher und Zuchthausgefangener, Karl Müller aus Nagensried, N. Wangen, der von Köln, woselbst er eine 8jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, in einer gegen ihn wegen mehrerer Diebstahlsvergehen anhängigen Strafsache zur Hauptverhandlung hierher geliefert werden sollte. Derselbe trägt Zuchthauskleidung und war geschlossen.

Ulm, 10. Juni. Gestern früh wurde der seit dem Jahre 1854 als Vorstand des Kgl. Oberamtsgerichts, später am Kgl. Kreisgerichtshof hier thätige und seit längerer Zeit als Pensionär hier lebende Kreisgerichtsrat a. D. Reichardt in seiner Wohnung tot aufgefunden. Derselbe scheint in der Nacht vom Samstag auf Sonntag einen Schlaganfall erlitten zu haben. Da gestern früh die Thüre auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet wurde und ein Brandgeruch aus dem Zimmer drang, wurde die Thüre gesprengt, vor welcher der Verstorbene angelehnt lag. Ein neben ihm stehender Polsterstuhl scheint durch ein demselben entfallenes Kerzenlicht, welches ganz heruntergebrannt war, entzündet worden zu sein und war bis auf die Holzteile verbrannt, glücklicherweise konnte das Feuer mangels jeglichen Luftzugs nicht weiter um sich greifen, wodurch auch das nicht unbedeutende, in nichteingeschriebenen Obligationen u. s. w., welche in einer Anzahl von Jahrgängen illustrierter Zeitschriften zerstreut aufbewahrt vorgefunden wurden, bestehende Vermögen gerettet wurde. Der Verstorbene war Junggeselle. — Unter großem Andrang des Publikums machte heute nachmittag Schuhmacher Lustschiffer Rüb in seinem Luftballon die zweite Auffahrt. Der Ballon hob sich sehr schön und wurde westlich getrieben. Zwischen Söflingen und Harthausen zog Rüb sein Ventil, da er glaubte, ein Gewitter sei im Anzug und landete glücklich.

— Aus **Waldbsee** berichtet man dem „Schw. Merk.“: Am Pfingstmontag Abend ritten die beiden schulpflichtigen Knaben des Oberholzhauers Sieger von Enzisreute auf Geheiß ihres Vaters die Pferde in den Egelsee im Weingartner Wald. Einer der Knaben, im Alter von 12 Jahren, fiel im Wasser vom Pferde, der am Ufer stehende Vater schwamm hinein, um ihn zu retten, geriet hierbei unter die Pferde und ertrank mit dem Knaben; der jüngste Sohn vermochte sich zu retten. Die beiden Leichen

konnten bis jetzt in dem schlammigen See nicht gefunden werden.

— Aus **Nagold** berichtet man dem N. L.: Im Wildberger Steinbruch verlor vor einigen Tagen ein junger Familienvater sein Leben. Während der Arbeiter unten im Steinbruch beschäftigt war, stürzte von oben ein Stein nach, der ihn so schwer verwundete, daß er den Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt 3 Waisen. — Ein anderer Unglücksfall geht demselben Blatte in Folgendem zu: Dem 71jährigen Michael Härter aus **Wendeborn** wurden während des Holzführens von einem rollenden Stamm beide Beine abgeschlagen.

Tagesberichte.

Berlin. Der Kaiser hat an den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin folgendes Schreiben gerichtet: „Bei der jüngsten Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Italien war es mir überaus erfreulich, Zeuge der herzlichsten Verehrung zu sein, welche meinem erlauchtem Gaste von der Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin allenthalben entgegengebracht worden ist. Die geschmackvolle und sinnige Ausschmückung der Feststraßen und der Gebäude, sowie die vielstimmigen Zurufe bei dem Einzuge Sr. Majestät in Berlin gaben beredtes Zeugnis von den tief in die Herzen der Bevölkerung Deutschlands eingewurzelten Sympathien für den mächtigen Bundesgenossen und sein gesegnetes Land. Ich kann es mir daher nicht versagen, den städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft Berlins für den meinem hohen Freunde bereiteten würdigen Empfang meinen wärmsten Dank auszusprechen.“

Berlin, 8. Juni. Das für den 6. Juni angekündigte militärische Vorgehen des deutschen Reichskommissars Wismann für Ostafrika gegen die feindlichen Araber ist den heute aus Sansibar vorliegenden Nachrichten zufolge von Erfolg begleitet gewesen. Die betreffende Meldung lautet: „Nach Einleitung eines Gefechtes durch das Feuer des Geschwaders hat der deutsche Reichskommissar Saadani und Uwindji genommen und verbrannt. Auf deutscher Seite ist ein Mann tot, ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze leicht, der Unteroffizier Wilke und ein Zulu schwer verwundet. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt.“ Gleichzeitig sind auch nähere Berichte über das Gefecht bei Bagamoyo am 8. Mai und die Vernichtung des Lagers Buschiri eingelaufen. Am Morgen des genannten Tages, heißt es in einem Bericht der Fr. Ztg., griffen die unter dem Befehle Wismanns stehenden Streitkräfte Buschiri an, in der Hoffnung, denselben in ihre Hände zu bekommen. Admiral Deinhardt hatte das Geschwader zusammengezogen und beteiligte sich bei dem Gefecht mit einem Landungskorps ungefähr 250 Mann stark. Bei der Erstürmung des Lagers, welches vorzüglich besetzt war, und nur durch einen Angriff von verschiedenen Seiten im Sturm genommen werden konnte, wurde natürlich kein Pardon gegeben. Infolge dessen hatte der Feind sehr große Verluste. Gegen 70 Araber und viele Sklaven wurden tot oder verwundet vorgefunden und viele mögen auf der Flucht umgekommen sein. Buschiri hatte sich vorher aus dem Staube gemacht unter Zurücklassung der Kasse und seiner Papiere. Letztere werden vielleicht Aufklärung geben, ob Sansibar, d. h. der Sultan, Buschiri unterstützt hat. Leider sind auch auf unserer Seite schwere Verluste zu beklagen. Tot sind Lieutenant zur See Schelle, Feldwebel Peter von Wismann (Hirschlag), zwei Matrosen und gegen 15 schwarze Soldaten. Die Araber haben sich tapfer gewehrt, nur dem Bajonett und dem Hurrah können sie nicht stand halten. Natürlich hat das Gefecht auf die Stimmung in Sansibar großen Einfluß gehabt und die Bevölkerung ist sehr niedergeschlagen.

London, 8. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß in Centre County 40 Personen ertrunken sind und der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden 1½ Millionen Dollar beträgt. In **Lochaven** und Umgegend sind 28 Personen ertrunken. In **Johnstown** wurde eine Frau, welche bewußtlos war, aber noch lebte, in einer Höhlung unter Balken hervorgezogen. Der „Newyorker Herald“ behauptet, daß 35,000 Leichen aufgefunden worden seien. Der Versuch, eine amtliche Verlust-Liste aufzustellen, ist aufgegeben worden.

Brüssel, 6. Juni. Ein grauenvoller Mord, wahrscheinlich ein agrarischer Rachakt, wurde hier in verflorener Nacht verübt. Die Marquise von Chastel-

leer, geborene Gräfin Marniz, wurde mittels eines Flintenschusses in ihrem Schlosse Moulbaix ermordet. **Brüssel, 7. Juni.** Der Mörder der Gräfin Chasteleer ist bisher nicht entdeckt.

Brest, 7. Juni. Nachmittags um Viertel nach 1 Uhr fand ein heftiges, von einem, einem lauten Kanonenschuß ähnlichen Getöse begleitetes Erdbeben statt. Die Richtung war von Nord nach Süd.

New-York, 7. Juni. In Scattle (Staat Washington) zerstörte eine Feuersbrunst den ganzen Geschäftsteil und mehrere öffentliche Gebäude. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Die Stadt Scattle zählt nahezu 40,000 Einwohner.

New-York, 8. Juni. Den letzten Nachrichten aus Scattle zufolge beträgt der durch die Feuersbrunst an Gebäuden angerichtete Schaden zehn Millionen Dollars, der anderweitige Schaden wird ebenfalls auf zehn Millionen geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Personen umgekommen sind; die Entstehung der Feuersbrunst wird der Entzündung von Terpentin zugeschrieben.

— Es stellt sich jetzt heraus, daß die furchtbare Katastrophe von **Johnstown** durch den unverantwortlichen Leichtsinne einiger Sportsleute herbeigeführt wurde. Man schreibt nämlich aus Philadelphia: Der Leichtsinne der Pittsburger Sportsleute, welchen der Conemaugh-See zum Fischen diente, muß geradezu verbrecherisch genannt werden. Einer ihrer Angestellten hat sie häufig gewarnt, daß das Wasser durch den Damm lecke. Er wiederholte seine Warnungen so lange, bis ihm mit Entlassung gedroht wurde. Darauf richtete er seine Warnung an den Bürgermeister von Johnstown. Erst vor einem Monat erwiderte dieser, er werde einen Sachverständigen senden und beim Gouverneur Beschwerde führen. Der Bürgermeister thot aber keines von beidem. Drei Tage vor der Katastrophe glich der Damm einer Siebkanne und dann führte der Regen dem See noch 3,000,000 Gallonen Wasser zu.

— (470 Personen unter Trümmern begraben). Nach Meldungen aus **Japan** fand am 13. und 14. April auf der **Oshima-Insel** ein vulkanischer Ausbruch statt, welcher dreihundert Häuser zerstörte und 470 Personen unter den Trümmern begrub. — Hunderte von Einwohnern entrannten dem Untergange, indem sie in Booten nach den benachbarten Inseln hinüberfuhren. Am 11. April trennte ein Erdbeben eine der kleinen Inseln in der Meerenge zwischen **Nipon** und **Sikoka** in zwei Hälften. Zwischen den beiden liegt jetzt eine 1000 Fuß lange und 3 Fuß breite Kluft. Der 15. April war nach **Rudolf Falbs** Fluttheorie ein kritischer Tag erster Ordnung.

Eingesendet vom Lande.

Was giebt's doch für eine Menschenzunft
In diesem Jammerthal,
Wie spielt der Neid und die Mißgunst
Für eine Koll zumal.

Mit guten Menschen Scherz zu treiben,
Das ist der schlechten Menschen Brauch,
Daß diese es zwar nicht weit treiben,
Ist tröstlich dann für diese auch.

Was prahlen die großen Herren,
Von ihrem bischen Mutterwitz?
Den können sie zu Haus verwerten,
Nicht scheren damit das Gericht!

Will einer an das Oberamt schreiben
Und fehlt ihm der Verstand dazu,
Der soll die Feder nicht ergreifen
Und lassen andere in Ruh.

Die sollen sich nur zahlen lassen,
Das Schulgeld tapfer heraus,
Wenn sie kein' and're Schrift können machen,
Mit solchem Schund bleiben zu Haus.

Einen solchen Unfirt zu machen,
Steht „hellen“ Leuten sehr schlecht an,
Den Geschäftsmann sieht in diesen Sachen
Man überaus! — o welcher Plan.

Die Gemeinderäte könnt ihr lassen,
Den Gerichtsvollzieher aus dem Spiel,
Sonst könnt dem Schreiber was erwachsen
Und s' Pfändle kriegen dann ein Stil.

Und wer da hat ein gut Gewissen,
Der setzt sein Unterschrift auch bei,
Will sicher nicht im trüben fischen
Sonst ist Charakter und Mann vorbei.

Nellmersbach. F. Aldinger.

Robseidene Bastkleider Mt.

16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und besser
Qualitäten berg. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt
G. Henneberg (A. und N. Hoflief.) Zürich. Muster
umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.